

# Kevevárai Hetilap

# Keveváraer Wochenblatt

(ezelött Temes-Kubini Hetilap.)

(vorm. Temes-Kubiner Wochenblatt)

Organ für Volkswirtschaft und öffentliches Leben für Kevevára und Umgebung.

Motto: Wahrheit und Besonnenheit sind die Grundprinzipien unseres Strebens.

Nr. 9.

Kevevára, 26. Feber 1911.

XIII. Jahrgang.

Erscheint jeden Sonntag und kostet loco Temes-Kubin mit freier Zustellung in's Haus oder mit reier Postverendung ganzjährig K. 10.—, halbjährig K. 5.—, vierteljährig K. 2.50.  
Pränumerationen und Inserate werden angenommen in der Administration Robert Oberläuter Kevevára.

Preis für Inserate: Eine ganze Seite 20 K., eine halbe Seite 10 K., eine viertel Seite 6 K ein achsel Seite 4 K., zweispaltig K. 2.—3.—, einpaltig 1 K. 60 H., Eingelendet per Zeile oder deren Raum 20 H.  
Inserate und Beiträge werden bis Mittwoch Mittag erbeten.

## Schutz gegen Nadenkatarrh.

Von Dr. med. Schütte.

(Nachdruck verboten.)

Man grassieren wieder stark Husten, Schnupfen und Nadenkatarrh. Es ist ein alter und wahrer Spruch in der Medizin, daß „Vorbeugen“ besser ist als „Heilen“. Gegen die vorgenannten Erkaltungskrankheiten schützt man sich am besten durch Abhärtung. Mund und Schlund härtet man aber am besten ab durch tägliches Gurgeln.

Man spült oder gurgelt in allen Kulturländern, aber meist nicht in der richtigen Weise. Zum Gurgeln genügt frisches, kaltes Wasser, dem man auch nach Belieben etwas Kochsalz oder doppeltkohlensaures Natron zusetzen kann. Vor allen Dingen muß das Gurgeln dreimal täglich geschehen, morgens, mittags und abends. Das ist gesund, reinlich und schützt Zähne, Mund und Naden. Es ist aber auch sehr wichtig, wie man gurgelt. Gewöhnlich spült oder gurgelt man, indem man den Kopf möglichst weit nach hinten legt und das bekannte Gurgelgeräusch hören läßt. Das ist aber nicht die richtige Art, denn sie hat keine tiefere Bepflanzung der Halspartien zur Folge, was aber zur Hygiene des Naden von größter Bedeutung ist. Man merke sich, daß das Gurgelgeräusch, welches von vielen Menschen für sehr wichtig gehalten wird, garnicht notwendig ist; man braucht beim Gurgeln gar kein Geräusch zu hören, was für die Umgebung nur angenehm sein kann. Ferner nehme man stets nur einen kleinen Teil der Gurgelflüssigkeit. Dann lege man den Kopf bloß halbweit und nicht ganz zurück. Nun lasse man die Flüssigkeit langsam und ohne weiteres Zutun von selbst sich nach unten senken. So sinkt sie in den Schlund und wird nun, da sich die Muskeln des Schlundes unwillkürlich zusammenziehen, mit ziemlicher Gewalt nach oben gepreßt, also zum Munde, manchmal auch zur Nase. Auf diese Weise wird gewissermaßen das ganze Schlundrohr ausgeknetet, gereinigt und abgehärtet.

Bei dieser Art von Gurgelung werden auch die Mandeln in den Bereich einer gründlichen Reinigung gezogen, sie entzünden sich infolgedessen seltener oder garnicht. Da gerade unsere Kinderwelt sehr häufig an Mandelent-

zündungen leidet, so empfiehlt es sich, selbst den Kleinen das richtige Gurgeln so früh wie möglich beizubringen.

Das zur Spülung oder Gurgelung verwendete Wasser muß stets von frischer und kühler Beschaffenheit sein.

Der Schlund oder die Speiseröhre befindet sich hinter der Nasen- und Mundhöhle, sowie hinter dem Kehlkopf.

Der Schlund bildet einen fleischigen Sack, der so angebracht ist, daß man durch ihn sowohl aus einer der genannten Höhlen in die andere, als auch durch beide in den Kehlkopf und in die Luftröhre gelangen kann. Aus diesem Grunde läßt sich beispielsweise auch recht gut Tabakrauch durch die Nase herausblasen, wie auch Blut aus den Lungen sowohl durch den Mund als auch durch die Nase hervorströmen kann. An jeder Seitenwand des Schlundkopfes befindet sich etwas über dem weichen Gaumen eine Oeffnung, die zur Dichtrompete und den Paukenhöhlen führt, so daß bei Krankheiten des Schlundes und der Nasenhöhle auch leicht das Gehirngewebe erkranken kann. Man sieht, daß Nase, Mund und Schlund zusammen hängen. Viele Personen aber glauben, die Nase sei nur zum Niesen da. Das ist freilich eine sehr wichtige Aufgabe der Nase, aber noch wichtiger sind andere Bestimmungen im Haushalte unseres Körpers, denen sie zu dienen hat. Die Nase hat vor allem die Atmung zu regeln. Das geschieht einerseits dadurch, daß die Luft, die aus der kalten Atmosphäre eingeatmet wird, während des Durchströmens durch die Nasenhöhlengänge auf einen für die Zwecke des Organismus geeigneten Temperaturgrad erhöht, also vorgewärmt wird. Ferner fällt der Nase die Aufgabe zu, die eingeatmete Luft von allen Verunreinigungen zu säubern. Die Nase filtert sozusagen die eingeatmete Luft. Außerdem wird in ihr die zu trockene Luft vollständig mit Wasserdampf gesättigt, was für die Gesundheit von sehr großer Wichtigkeit ist. Unwillkürlich paßt sich unsere Atmung der umgebenden Luft an. In freier, schöner Berges- oder in duftiger Waldesluft atmen wir möglichst tief, dagegen halten wir in überhitzender Luft unwillkürlich den Atem an. Nur eine gesunde Nase erfüllt alle für die Gesundheit unerlässlichen Bedingungen. Ist die Nase erkrankt, verstopft, so ist der Patient ge-

zwungen, durch den Mund zu atmen, und das ist auf die Dauer stets schädlich, weil die eingeatmete Luft nicht rein, warm und feucht genug ist, sie wirkt dann austrocknend und reizt zu leichten Erkrankungen. Ist aber einmal die Atmung durch die Nase beeinträchtigt, so muß notwendig all das, was mit der Nase zusammenhängt, ebenfalls eine Einbuße in der Ausübung seiner Funktionen erleiden, und hierher gehört in erster Linie das Gehörorgan. Vor allem sind es die Erkältungskrankheiten, die das Ohr in Mitleidenenschaft ziehen. Schon während des gewöhnlichen heftigen Schnupfens tritt manchmal eine eigene Benommenheit des Gehörs auf einer oder auf beiden Seiten ein, so daß einem die eigene Stimme fremd erklingt. Hin und wieder gefellen sich hierzu dumpfes Ziehen und Stechen gegen das Ohr zu oder im Ohr selbst. Besonders treten solche schmerzhaft empfindungen auf nach einem der beim Katarrh so häufigen gewaltigen Schnupferzucke. Deshalb Vorsicht beim Schnupfen überhaupt, nicht zu heftig und nicht zu oft. Am besten ist das Schnupfen bei möglichst offen gehaltenen Munde oder nicht vollständigem Verschluss beider Nasenseiten.

Nicht minder gefährlich, als die alten akuten Nasenkatarrhe sind für das Ohr die chronischen, das heißt die aus atem Stadium erst hervorgegangenen und durch Vernachlässigung oder infolge einer besonderen Anlage des Befallenen in die Länge gezogenen Erkrankungen des Nasenraumes. Sie erstrecken sich dann in der Dauer über viele Monate, ja oft viele Jahre, und es kommt durch sie leicht zu Funktionsstörungen in den Ohren, besonders zu mehr oder weniger hochgradiger Schwerhörigkeit, die sich bei Vernachlässigung bis zur Taubheit steigern kann. Dabei bestehen sehr oft die für den Patienten so außerordentlich qualenden Geräusche des Summens, Brummens, Klingens oder Pfeifens, die Tag und Nacht oft gleichmäßig fortdauernd, die Nachtruhe zu rauben vermögen und dadurch sehr jähwährend wirken. Man achte daher niemals eine durch Erkältung oder Magenstörung hervorgerufene Entzündung der Schleimhäute des Schlundes gering. Diese Entzündung nennt man Halsentzündung oder Nadenkatarrh. Der gewöhnliche Nadenkatarrh beginnt mit dem Gefühl der Trockenheit und Hitze im Halse, das

## Feuilleton.

### Columbine.

Eine Faschingsepiöde von H. Pinze.

(Nachdruck verboten.)

Abgespannt und durchfroren schritt Nädiger Herzfeld, Doktor der Medizin, vom ärztlichen Rundgang kommend, seinen Zimmgelassen zu. Es war ein bitterkalter Februarabend. Der Schnee knirschte unter den Füßen der Weggänger; am Himmel blitzten einzelne Sterne, und über das Straßensplaster hin galoppierten zahlreiche Fiafer und Autos, hinter deren Fensterstößen schimmernde Seide und Stittergefunkel aufblitzte.

Gleichgültig glitt des Doktors Blick darüber hin und dann zum nahen, hellerleuchteten Kasino, vor dem Wagen auf Wagen hielt.

„Ja so, es ist ja heute der große Honorationen-Maskenball“, murmelte Doktor Herzfeld, und unwillkürlich verglich er im Geiste die Verschiedenartigkeit des Lebens — den harten letzten Kampf um das entliehene Leben, den er soeben mit angesehen, und die bunte Lust, die dort drinnen ihren Anfang nahm. Als er jetzt am Kasino vorbeisritt, das Rauschen von seidenen Gewändern vernahm und eine Parfümwoge ihn traf, verweilte seine Gedanken bei den Karnevalsfreunden. Von dem Parfümduft, von den rauschenden Gewändern und den prickelnden Walzerklängen, die jetzt aus dem Innern des Festlofals erschallen, stieg es herauf aus verwehelter Zeit —: Jugend, ich grüße dich! Und dich, überschäumende Lust! Hatte sein Herz denn wirklich einst so heiß geschlagen, so wild verlangend, so sehnsuchtsvoll, und war doch jetzt so still geworden, so ruhig-wunschlos in der Erfüllung ernster Pflichten?! Klingt's da nicht wie von lustigen Karnevalsklingen? Im Glanz der Säle wogen die Masken im bunten Gewirr. Ein leichtfüßiges Walzerlied lodt... Hinter weißen und violettiden Varven blitzen die Augenpaare. Ein Fächerchlag hier, dort ein kokett geklüftertes Wort. Und nun ein Schweben und Wiegen, umschmeichelt von der schwülen parfümdurchhauchten Luft...  
Lönte es da nicht wie Schellengeläute? Oder

war's ein Lachen, hell wie Vogelgeschwitzer? Er meinte es wieder zu hören wie einst und eine übermütige Stimme lagen: „Stolzer Pole, ich halte dich fest!“

Gleichzeitig hatte der jugendliche Tänzer sich festgehalten gefühlt. Sein pelzverbrämter Dolman war an der Schelle einer Columbine hängen geblieben. Sie trug ein ganz weißes Kostüm mit Pompons, hoher Mütze und Schellen. Unter dieser quoll rabenschwarzes Gelock hervor und, von allen Gesichtern des Liederbumts durchstrahlt, blickte dem Bewunderer ein Mädchengesicht entgegen, dessen bezaubernde Schönheit sofort sein Herz in Banden schlug.

„Stolzer Pole, halte dich fest!“ hatte sie gesagt, und er erwidert: „Ich wünsch' mir nichts lieberes, schöne Columbine!“ Es war wie etwas Selbstverständliches, daß beide für diesen Ballabend ihr Wort einlösten.

Liebe auf den ersten Blick! Wenn je einer dies erfahren, so war es Nädiger Herzfeld gewesen. Völlig in dem Bann von Columbinens dunklen Augen, ihrem wechselfelnden Mienspiel, das die Beweglichkeit ihres Geistes verriet, von ihrem bald koketten, bald neckischen Lachen, war es ihm, als träume er einen wundervollen Traum, zu dem der von Masken durchwogte Saal eine herrliche Szenerie bot. Warum mußte das Erwachen folgen? Noch bevor der junge Arzt darüber ins Klare gekommen, wie er es wohl ermöglichen könnte, seine so rasch entflammten Wünsche zu befriedigen, dem geliebten Mädchen ein behagliches Heim zu bieten, hatte der Rausch jener Ballnacht ein jähes Ende gefunden —

Helga Alfers, die Trägerin der Columbine, hatte sich mit einem anderen verlobt. Sie war an jenem ein Abend eben Columbine gewesen, die „lustige Person“, und ihr Gefallen an ihm, das sie ihm ja so deutlich gezeigt hatte, ein Faschingscherz. Daß seine Seele an diesem Scherz gekrankt hatte, lange Zeit gekrankt, hatte sie niemals erfahren. Ihr Wohlgefallen an ihm war offenbar mit dem Champagner jenes Maskenballes verfliegen gewesen, — so lustig und famos wie sie zu leben verstanden, so famos hatte sie auch zu rechnen gewußt, als es ihren Zukunftschancen galt; der alternde Bräutigam und spätere Gemahl war einer der reichsten Grundbesitzer der Mark...  
Bergeffene Zeiten — Bergeffene Menschen...

Eine halbe Stunde später hatte der Doktor ausgeräumt mit der alten Erinnerung und sprach den guten Dingen zu, die seine freundliche Wirtin aufgetragen. Hell strahlte die Lampe in dem wohlwärmenden Salonzimmer; der Kessel über der Spiritusflamme summt traulich, — der Doktor liebte es, sich den Grog selbst zu bereiten — und der Duft einer Havanna durchschwebte den Raum. Nädiger Herzfeld fühlte sich urgemütlich; dies war für ihn die beste Stunde des Tages. Er war sehr bescheiden geworden in seinen Ansprüchen und bevorzugte das Reale seit dem Absturz von der Höhe seiner Hoffnungen damals.

Mitten im Genuß eines Kaviarbrödchens störte ihn das heftige Schellen der Klingel und der Doktor war nicht gerade angenehm überrascht, als er draußen einen Hoteldiener vorfand mit der Bestellung: Der Herr Doktor möchte doch sofort ins Kasino kommen. Auf dem Maskenball sei eine Dame ohnmächtig geworden; die angewendeten Mittel, sie wieder zu beleben, aber hätten verjagt und der Gemahl der Dame sei sehr in Sorge.

Mit einem mühsam unterdrückten Seufzer folgte der Arzt dem vorauseilenden Bedienten. Inzuehemem raihommierend über die Weiber im allgemeinen und die ohnmächtige Dame insbesondere, die von einem derartigen Fest hätte wegbleiben müssen, da sie ja offenbar keine festen Nerven hatte, betrat er das Kasino.

Eine wahrhaft blendende Lichtfülle empfing ihn bereits im Vestibül. Auf den Treppen, im Foyer, in den Sälen, glühende, seidenkimmernde Masken. Ein Schwirren von Stimmen, ein Lachen und Flüstern, der Duft von Blumen und Parfüms und der wollüstig warme Dunst von Speisen; Heiterkeit und Lebensüberfluß lachte aus jedem Winkel, unwirtig und umschmeichelt von brausenden Musikklängen.

Recht wie ein unliebbarer Eindringling erschien sich der Doktor, indes er dem lautlos vorausschreitenden Diener folgte. Dazu spürte er, daß die prickelnde Lust hier auf ihn anfeindend wirkte. Nun ja, mit 36 Jahren ist das Blut eben noch feurig, und das Hüllistertum bleibt daheim, sobald man die Nase in frohe Gesellschaft steckt.

„Bitte, Herr Doktor, hier rechts hinein“, sagte in diesem Augenblick sein Führer und öffnete eine dem Hauptsaal gegenüberliegende Türe. Das matte Licht einer Milch-

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefprägung die beiden Worte:



Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

Ist Ihnen Ihre Gesundheit lieb?

Dann müssen Sie auch wissen, dass das weltberühmte

PURGO-BAYER

das einzig ideale und unübertreffliche Abführmittel ist.

Jede echte Schachtel enthält 25 Tabletten. An jeder Tablette befinden sich in Reliefprägung die beiden Worte:



Weisen Sie glatte Tabletten ohne diese Prägung als schädliche Fälschungen zurück!

Schlucken und Schlingen wird schmerzhaft, die Schleimhaut ist gerötet, geschwollen und mit Punkten und Flecken eines zähen Schleimes bedeckt. Erstreckt sich die Entzündung nach unten auf die Schleimhäute des Kehlkopfes, dann erfolgt beim Schlingen Hustenreiz und beim Trinken Krampfhusten. Ist das Häufchen besonders stark ergriffen, so reißt es durch Berührung des hinteren Zungenrückens zum Husten sind die Mandeln stark geschwollen, so entsteht ganz besonders große Schlingbeschwerde, die durch das Bedürfnis, den vermehrten Speichel niederzuschlucken sehr schmerzhaft wird.

Den akuten, einfachen Nachenkatarrh heilt man schnell durch Schwitzen und Gurgeln mit Salbeitee, dem man etwas Pimpinelltinktur zusetzen kann. Sobald man bei Kindern eine Entzündung der Mundhöhle bemerkt, lassen man mit einer leichten Kochsalzlösung gurgeln, 3 Gramm Kochsalz auf ein Vierteliter Wasser. Ein chronisch gewordener Nachenkatarrh hat meistens innere Ursachen. So bedeutet eine blasförmige Anschwellung des hinteren, weichen Gaumens, des „Gaumensegels“ ein Strophelfrankeheit; eine umschriebene Rote des vorderen Gaumensegels läßt auf Schwindlucht oder Anlage dazu schließen. Jeder chronische Nachenkatarrh bedarf der ärztlichen Behandlung.

Unter den Mitteln, die geeignet sind, jedem Katarrh vorzubeugen, ist noch ganz besonders die Lungengymnastik zu nennen. Dabei soll von jedem Sport abgesehen werden, der einen günstigen Einfluß auf die Brustmuskulatur ausübt; es handelt sich hier nur um die reine Atemgymnastik, die leider viel zu wenig beachtet wird und doch so großartig in ihrer Heilwirkung ist. Diese Gymnastik besteht darin: tiefes, langames Einatmen der Luft nach dem Tempo eines Taktstreiches, eine gemessene Pause des Anhaltens der Luft in ausgepumpter Lunge und geweiteter Brust, dann langames Ausatmen bis zu möglicher Luftentleerung, diese Übungen führten, täglich mehrmals geübt, nicht nur sehr bald zu einer Kräftigung aber beim Atmen wirksamen Muskeln und zur räumlichen Erweiterung der Brust, so daß Westen und Mieder zu enge wurden und die Brust stolz und schön sich wölbte, sonder sie erzielten auch das schöne Ergebnis, daß der Stoffwechsel erhöht, also die Verdauung gefördert und die Spannung der übrigen Muskeln gehoben wurde. Auch schwand die bleiche Gesichtsfarbe und die Neigung zu schnellen Erkältungen. Anfangs, wenn die Brust sich noch nicht recht gewöhnt hat, werden die Atemzüge natürlich noch nicht ausgiebig sein können, aber bald steigt die Tiefe der Atemzüge und mit ihr die Atemgröße. Wir fühlen ganz deutlich selbst, wie die Luft bis in die äußersten obersten Partien, in die Lungenspitzen, eindringt. Kinder, welche anfänglich schon nach zehn solcher Tiefatmungen ermüdeten, weil sie gewohnt waren, nur mit der oberen Brust zu atmen, vermochten nach 2—3 Wochen mit Leichtigkeit hundert- bis zweihundertmal in dieser Weise zu atmen.

Diese Atemgymnastik schützt nicht nur gegen Katarrh, sondern auch gegen die böse Lungentuberkulose. Wer also rudern, radeln oder sonst einen gesunden Sport üben kann, greife zur Atemgymnastik.

## Hirek.

**Lätogatott presbyteri ülest** tartott a temeskubini kevevárái protestans egyház Fábry Géza főszolgabíró

glásampel erfüllte das kleine Gemach, in das der Doktor eintrat.

„Herr Landrat, man sucht Sie wie eine Stecknadel!“ erscholl im nämlichen Augenblick vom Korridor her eine weinfröhliche Stimme, und, die Karten in der Hand, erschien hinter dem Doktor eine breite Gestalt im Türrahmen.

Der erstere sah eine ordensbedeckte Brust und eine Hand mit abwehrender Geste: „Zurück, lieber Ottenfen, ich bin anders engagiert! Ah, Herr Doktor, gut, daß Sie da sind, — meine Frau macht mir Sorge.“

Damit war der Ordensgehämückte auf Herzfeld zugegriffen und zog ihn vertraulich zu der Chaifelongue hin, wo die Dhmnmächtige lag. Der sachgeübte Blick des Arztes war zu dieser gegliitten; gleichzeitig war in seinem Gesicht eine Veränderung vorgegangen. Trotzdem klang seine Stimme factastisch, als er erwiderte: „Wir garnicht, Herr Landrat! Ein zu enges Korsett und die Hitze im Ballsaal dürften die Ursache sein. Ihre Frau Gemahlin wird bald wieder fit sein.“

Das lederfarbige Gesicht des Landrats legte sich in zahlreiche Fältchen. „Ich bin entzückt, Herr Doktor!“ lächelte er, sichtlich erleichtert. „Wenn Sie dies fertig bringen, sind Sie ein Tausendjaß! Ich glaube gar, ich kann meine teure Helga Ihnen allein überlassen und zu meiner Partie zurückkehren.“

„Entschieden, Herr Landrat!“ versicherte der Doktor. „Ich werde Ihnen Ihre Frau in kürzester Zeit wieder herstellen.“

Es schien in der Tat so. Es währte nicht lange, so begann unter den Wiederbelebungsversuchen des Doktors die Dhmnmächtige sich zu regen. Dadurch geriet eines der winzigen Schellen an dem Columbinen-Kostüm, das die Daliegende trug, in Bewegung. Der lustig helle Ton weckte Erinnerungen wach. . . . Ja, es war doch ein eigentümlicher Zufall, daß Nüdiger Herzfeld nach Jahren nun und wieder auf einem Maskenfest in der Dhmnmächtigen hier diejenige wiederfand, die er einst so heiß geliebt. Wie damals war sie ein Columbine, aber heute trug ihr weißes Gewand große rote Karos. Gleich Blutstropfen aus einer Herzenswunde, dächten sie dem Doktor, bei dem der Sarkasmus nicht stand hielt, nun er mit ihr allein war. Was sie nicht weit schöner noch in ihrer vollerblihten Weiblichkeit jetzt? Er dachte an den Gatten mit dem lederfarbigen Gesicht und den Falten ums Kinn und ein schmerzlicher Joru erfaßte ihn. Warum hatte er sie damals brüsk verurteilt? Vielleicht war sie das Opfer

felügyelő úr elnöklete alatt folyó év február hó 19-én d. e. 11 $\frac{1}{2}$  órakor Tóry Ernő jegyző úr hivatalhelyiségében. A megjelent presbyterek egyhangulag és nagy-lelkedesséssel ki mondották a protestans egyház megalakulásának szükségét a melynek végleges keresztülvitelére február hó 26-ik napja tüzetett ki a mikor is Wallrabenstein Jakob mramoráki lelkész úr is részt fog venni az egyházi gyűlésben. Tárgyalás tárgyát fogja képezni a mealakulandó protestans fiók egyház hivei által fizetendő egyházi adómenyisége, a mire nézve szeretve tisztelt egyházi felügyelőnk Fábry Géza főszolgabíró úr, igen méltányos, igazságos adókulesot hozott javaslatra a mit Dr. Klein József megyei főorvos úr indokolt felszólalása után, a presbyterium egyhangulag elfogadott. Gratulálunk ama szép egyetértésnek, mely az ágostai és helvét hitvallási protestans testvérek közt uralkodik.

**Kevevára község képviselőtestülete.** Folyó év február hó 21-én tartott rendkívüli közgyűlés első tárgya volt a község nevének megváltoztatásának ügye a mely szerint ezen névváltozás, már 1911. év március hó 1-én lépend életbe. Nehány rövid felszólalás után tudomásul vétetett a Sertéslegelőnek a VII-k öblözetben való kijelölése a kiküldött bizottság döntéséig fűgöben tartatott. Az 1906 évi számadásból kifolyólag indított szertárgyában a szerköltségek kifizetése elhatározatott. Hiszen ez másképp nem is történhetett, mert bármik voltak is ezen szerelözményei tekintettel arra, hogy a nagytekinteti királyi „Itélő Tábla“ községünket a költségek viselésére jogérvényesen elítélte, illetve marasztalta. Pintér Sándor jegyző úr és társainak tehát joga volt végrehajtást kérni — még sem tette azt — hanem mint a község igaz tisztviselője elöbb az ügyet a közgyűlés elé terjesztette. A község ház átalakítása ügyében az árlejtes kiírása rendeltetett el. Egyéb lényegtelen ügyek letárgyalása után, a közgyűlés véget ért.

**Folyó év február hó 26-án** délután 2 órakor a hó utolsó vasárnapján a mramoráki evang. lelkész úr magyar nyelven tart községünkben isteni tiszteletet a mely körülményről a protestans egyházhoz tartozó olvasóink ezuttal tisztelettel értesítjük.

**A vöröskereszt kevevárái fiókgylet** fényes estélyt e hó 25-én zajlott le a „Hoffmann“ szálloda nagytermében. Elöre is biztosnak vettük hogy ezen jótékony-ságáról és humanus intencióiról ismert egylet estélye látogatott leend. Lefolyásáról lapunk legközelebbi számában részletes értesítéssel szolgálunk majd lapunk tisztelet előfizetői és olvasóinak.

**Tisztelt olvasóink** becses figyelmébe ajánljuk a Budapest, VIII., Főherceg Sándor-utca 30. szám alatt levő „Magyar Otthont“ Mérsékelt árban (már 3 kor-tól feljebb teljes ellátást, beleértve reggelit, ebédet s vacsorát, külön bejáratu, szépen burorozott szobákat lehatt ott bérelni. Csoportos jelentkezőknek, utazóknak, turistáknak, hivatalnokoknak, tanároknak, tanítóknak stb. megfelelő kedvezmény.

## Wochenchronik.

**Kevevára, 23. Feber.**

**Österneid.** Der bei der hier gastirenden Serbischen Theatergesellschaft angestellte Souffleur M. Philipovic

widriger Verhältnisse daheim geworden, vielleicht —

— Ein Seufzer schreite ihn aus seinen Grübeleien auf. Columbine hatte die Augen geöffnet und schaute verwundert darein. Plötzlich gewahrte sie den Doktor, der sich erhob. Der Ausdruck angenehmer Ueberraschung glitt über ihr Gesicht. Sie richtete sich auf und strich sich über die noch blasse Stirne:

„Das nenne ich einen charmannten Zufall, Herr Doktor! Ich erinnere mich jetzt, ich wurde ohnmächtig. Wie lange dies her ist, weiß ich nicht. Nun finde ich Sie hier, Herr Doktor! Sie haben mir Hüße geleistet, ich danke Ihnen! Man hatte Sie geholt — wunderbar — gerade Sie, Nüdiger Herzfeld, den — lange Vermissten.“

Ernst ruhte des Doktors Blick auf der Sprecherin. Er sah das fokette Lächeln, das ihren Mund umspielte, und er wußte nun, daß das Licht, dem er einst nachgegangen, ein Irlicht war.

„Ich bemerke mit Vergnügen, meine Gnädige, daß Sie sich wieder gut befinden. Ihr Herr Gemahl war Ihretwegen sehr in Sorge — ich eile daher, ihm die gute Nachricht zu bringen.“

„O bitte, das eilt garnicht!“ beeilte sich Frau Helga zu versichern, indes ihr Blick den Doktor zu bannen suchte. „Mein alter Guido wird diese Sorge wohl über seinem geliebten Schach vergessen haben! Er ist sehr generös, mein Herr Gemahl, in Bezug auf meine Freunde. — ich meine, er würde nichts dagegen haben, wenn wir zwei die einstige Freundschaft erneuern und —“

„Ich empfehle mich Ihnen, gnädige Frau!“

„Das nehme ich nicht an, Nüdiger, unter allen Umständen müssen Sie mir Gesellschaft leisten!“ Columbinens zierlicher Fuß stampfte den Boden. „Was ist mir dieser fade Maskenball heute? Mein Mann ist hier im Orte anständig geworden, — wir machen ein großes Haus, denno fühle ich mich oft einsam — o so einsam! Ich sehne mich nach einem Freunde.“

„Und warum sagen Sie mir dies, gnädige Frau?“

„Aber so seien Sie doch nicht so schrecklich nachträglich, Doktor! Sie wollen mich nicht verstehen! Soll ich denn erst bitten: Seien Sie mein Freund?“

Der Kopf leicht zurückgebogen, die Augen halb geschlossen, sah sie ihn schalkhaft lächelnd an — sie war bezaubernd schön in diesem Augenblick. Sein Blick glitt über sie hinweg.

„Ich begreife, gnädige Frau,“ sagte er, „Sie sind heute wieder einmal Columbine, die „lustige Person“.

und seiner Gattin, einer guten Schauspielerin starb Donnerstag den 23. d. M. ihr liebliches Kindchen, umso trauriger, da die Eltern den Ort in kurzen verlassnen müssen und ihnen selbst der Trost das Grab ihres Liebblings besuchen und Pflegen zu können, verlagert ist. Gott stärke die gebeugten Eltern, der kleine Engel ruhe sanft!

**Kathreiners  
Kneipp —  
Malzkaffee**

**gibt es nur einen —  
Nachahmungen da-  
gegen viele! Daher  
Vorsicht! Man ver-  
lange und nehme  
nur Originalpakete  
mit dem Namen  
Kathreiner**

Den 26 Febrnar nachmittag 2 Uhr haltet der Mramoraker evangelische Geistliche Herr Pfarrer Wallrabenstein in ungarischer Sprache für die hiesigen evang. Gläubigen einen Festgottesdienst ab. Sonntag den 19. Febrnar hielten die hiesigen evangelischen Mitbürger unter Leitung des Herrn Oberführers Geza Fábry eine Sitzung betreff Gründung eines evang. Filial-Gotteshauses ab. Der Verlauf der Sitzung war ein befriedigender und wurde, einstimmig die nothwendigkeit einer solchen laut Nähere Beschlüsse in dieser Angelegenheit werden den 26. Febrnar festgesetzt; bei welcher Gelegenheit Seine Hochwürden Herr Pfarrer Wallrabenstein auch zugegen sein wird. Gegenstand der Verhandlung bildet die Steuer, welche die Mitglieder der zu gründenden evang. Filial-Gotteshauses zu entrichten haben.

**Export nach Bulgarien.** Die Temesvarer Handels- und Gewerdekammer bringt den Interessenten zur Kenntniss, daß die nachfolgenden Waaren enthaltenden nach Bulgarien bestimmten Sendungen bis auf weiteres mit Ursprungscertifikaten zu versehen sind. Die Waaren sind folgende: Fische mit Ausnahme der Thunfische und Sardinen, Makaroni und ähnliche Waaren, Drangen, Ci-

zhen zur Antwort, daß ich auf diesen Fätschingscherz — verzichte.“

Die Klänge zur Don Juan-Ouvertüre durchbrausten den Ballsaal, als Doktor Herzfeld raschen Schrittes vorüberging und den Weg zum Ausgang nahm. Durch die offenen Türen scholl der Festlärm wie Meereswogenbrausen an sein Ohr und hinter ihm trällerte eine Stimme: „Treibt der Champagner das Blut erst im Kreisje, Dann gibt's ein Leben, herrlich und frei!“

„Heda, Doktor, sind Sie es wirklich, oder ist es Ihr Geist?“

Mit diesen Worten hielt der Sänger, Landrichter Neurat, angetan mit blauwamten Pluderhosen, rotseidener Jacke, den Türkenbund auf dem Haupt, den Doktor lachend am Rockschöß fest. „Was hat sie hergeführt? Wie — was — Berufspflichten? Schwamm darüber, sage ich! Hiergeblieben, Doktor, und mitgetan! Widerpruch wird nicht angenommen! Der Gardrobier hat noch einen famosen Figaro auf Lager. Kommen Sie! In fünf Minuten sind Sie fertig und machen den Cavalier von meiner kleinen Nichte. Die Lola Fischer ist ein reizendes Mädel und heute ihr erster Maskenball. Schauen Sie 'mal dorthin! Die kleine Aelplerin dort links ist sie! Na — hab' ich zuviel gesagt? Allons, Doktor, Jugend ist im Rechte, vergnügt zu sein, noch dazu, wenn man ein so charmanter Mensch ist, wie Sie —“

Und wie einst glaubte Nüdiger Herzfeld einen Traum zu erleben, — einen wundervollen Traum. Um nicht für einen Duckmäuser zu gelten, hatte er die Einladung angenommen, halb geleitet von einem grimmigen Humor, den seine Unterredung mit Columbine in ihm wachgerufen. Ja, er wollte lustig sein, lustig wie Figaro, war er doch nunmehr geheilt von dem Einsit und hatte damit aufgeräumt — aber gründlich! Bald aber entdeckte er, daß seine Lustigkeit echt war. Wie konnte es auch anders sein an der Seite von solch einem unverdorbenen tauftrischen Mädel? Und dazu das bunte Maskengewir, das Neken und Scherzen und solch süßes, leichtsinniges Walzerlied! Ja, der Landrichter hatte recht: Jugend war im Rechte, fröhlich zu sein! —

Einige Wochen später überraschte Doktor Herzfeld seine Bekannten und Partinnen, die insgesamt für den stattlichen Junggesellen schwärmten, mit seiner Verlobungsanzeige. Lola Fischer, die hübsche Aelplerin vom Maskenball her, war seine liebe Braut geworden.

tronen, Mandorinen und alle Süßfrüchte, Pistacen ausgenommen die Pimpernuß, Mandel und Aprikoskern, Carditer, Compot, Obstmoß, Olivenöl, Sesam- und Rüböl, Kräuteröl- Wascheife, roher, rauh geschnittener Marmor, Leder jeder Art, Baumwolle und Abfälle, aus ein- oder mehrfarbigen Garnen erzeugte Baumwollgewebe, Gewebe die höchstens 20% Seiden enthalten, Gewebe die mehr als 20% Seiden enthalten, Seidenkrepp, Baumwollgewebe Namens Mubadjirsbeji. Die Urprünszertifikate werden von der kompetenten Kammer am zweckmäßigsten auf der Originalfaktura selbst ausgefertigt.

**Passionspiel.** Die hiesigen Bauern veranstalten in deutscher Sprache mit Genehmigung des Bischofes und unter Leitung des Kaplans Herrn Johann Toth ein Passionspiel, bei welchem das Leiden und Sterben Jesu Christi in Worten und lebenden Bildern dargestellt wird. Dasselbe beginnt den 5. März und endet den 13. April vor Ostern. Wir machen darauf aufmerksam. Das Reinertragnis wird zu Gunsten der Aufstellung einer „Wendelin-Statue“ verwendet.

**Die Serbische Theatergesellschaft** bringt täglich bei vollen Hause ihre gutgewählten Stücke zur Aufführung von welchen die Samstag verfloßene Woche aufgeführte Operette „Die Puppe“ vermöge der vorzüglichen Leistungen der Darsteller großen Applaus geerntet, ferner gelangte „Das Glücksfund“ Lustspiel in 4 Aufzügen von Carl Dregoly, „Die beiden Wägen“ Drama in 6 Akten, „Vaccarat“ Schauspiel in 3 Akten von Berstein, „Eszusul Szana“ Schauspiel aus dem serbischen Volksleben in 3 Akten mit Gesang v. Milorad M. Petrovics, „Tod der Mutter Jugovic's“ Dramatisches Gedicht von Graf Ivan Bojnovics zur Aufführung und heute Sonntag den 26. Februar gelangt, der „Walzertraum“ diese melodische Operette zu welcher ein Theil der Fehertemplomer Militärfabelle des 43. Infanterie-Regiment die Musik besorgt zur Aufführung.

**Kochfehler guter Köchinnen** sind oft nichts anderem zuzuschreiben, als der Verwendung nicht ganz einwandfreier Kochmaterialien, noch öfter jedoch der Benützung unzulänglicher, ja geradezu schlechter Kochvorrichtungen. Wenn es nicht der Ofen oder die Bratröhre ist, die dem Gelingen irgend eines Feitzgerichtes einen Strich durch die Rechnung macht, so sind es — und dies in den allermeisten Fällen — schlechte Töpfe, alte Kasserolen oder Bratenschüsseln, denn nicht ein jedes zur Herstellung der Hochgeschirre verwendetes Material bietet auch eine Garantie für dessen günstigen Einfluß auf die Speisen. Von allen bisher zur Erzeugung von Kochgeschirren verwendeten hat sich Material Aluminium am besten bewährt, denn es verleiht den Speisen weder irgend einen Beigeschmack, noch wird es durch Hitze oder Kälte irgendwie in Mitleidenchaft gezogen. Die Aluminiumgeschirre-Marke „Ezelsior“ besitzen aber noch den nicht genug zu würdigenden Vorzug, daß sie den höchsten hygienischen Anforderungen entsprechen und daher in keiner Küche fehlen sollten. Das größte Lager dieses vorzüglichen Geschirres findet man bei der Firma Hugo Behr vorräthig in größter Auswahl.

**Fahrdienung.** Unsere Eisenbahnzüge verkehren wie folgt: Ankunft des Personenzuges Nr. 5602 um 12 Uhr 50 Minuten Mittags. Abfahrt des Personenzuges Nr. 5601 um 3 Uhr 30 Minuten Früh. Ankunft des gemischten Zuges Nr. 5612 um 10 Uhr 02 Minuten Abends. Abfahrt des gemischten Zuges Nr. 5611 um 1 Uhr 35. Minuten Nachmittags.

**Verschiedene Nachrichten aus Nah und Fern.** Aus Newyork wird vom 20. Feber gemeldet: Nach einem Telegramm aus Cap Haitien verloren die Offiziere der Regierungstruppen nach der Einnahme der Stadt Luanamint die Herrschaft über die Truppen. Die Stadt wurde ausgeraubt und in Brand gesteckt. Viele Einwohner wurden niedergemacht, unter anderen auch ein Franzose angegriffen, sein Sohn getötet und sein Haus verbrannt. — Aus Nizza wird vom 22. Feber gemeldet: Der Aviatiker Legagneux ist auf einem Mörortapparat dem Dampfer „Cleveland“ der Hamburg-Amerika-Linie, der auf einer Orientfahrt begriffen ist und die Riviera entlang fuhr, entgegengesunken und hat das Schiff unter dem Jubel der Passagiere dreimal umkreist. — Aus Berlin wird vom 22. Feber gemeldet: Wie das „Berliner Tagblatt“ meldet, ist ein neuerlicher außerordentlicher Erfolg der drathlosen Telegraphie zu verzeichnen. Es ist gelungen, vom Eiffelturm in Paris mit vollständiger Klarheit nach Nordkanada zu telegraphiren. Die Entfernung beträgt 6000 Kilometer. — Aus London wird vom 22. Feber gemeldet: Von San Francisco aus ist es gelungen, in drathloser Verbindung mit dem über 9000 Kilometer entfernten Tschost Schimosa an der japanischen Küste zu treten. Als einzige Zwischenstation diente ein Dampfer in einer Entfernung von 5200 Kilometern. — Aus Bagdubel wird gemeldet: In der Ortschaft Milova hat am jüngsten Sonntag eine Hochzeit stattgefunden. Nach der Trauung begab sich das Hochzeitspaar nach der nahegelegenen Ortschaft Bucho, an dem jenseitigen Ufer der Bag. Die Ueberzeugung des Flusses erfolgte auf einer Fahrt. Mitten im hochgehenden Bagflusse riß das Seil der Fahrt und das Floß, auf welchem sich 65 M. n. befanden, wurde von der starken Strömung stromabwärts getrieben. Nach einer unfreiwilligen Fahrt von ungefähr einer Stunde trieb das Floß auf eine im Flusse liegende Insel, wo die Leute ausstiegen. Auf einem kleinen Fleck Erde standen nun die armen Leute und sahen mit Schrecken das Wasser anhaltend steigen. Schon war die ganze Insel überflutet und die Leute standen bereits knietief im Wasser, als endlich eine Kompanie des Trencsener 71. Infanterie-Regimentes auf Booten herankam und die Bedrängten aus ihrer gefährlichen Lage befreite. — Vor dem bei Wien befindlichen großen Monturdepot stand vorgeföhren ein Soldat des 24. Infanterie-Regimentes Schildwache. Der Gefreite Johann Muzil wollte sich Gewießheit darüber verschaffen, ob der Soldat gewissenhaft seinen Dienst versieht, und er schlich sich in der stockfin-

sternen Nacht zu dem Tore des Gebäudes. Die Schildwache hörte seine Schritte und rief dreimal: „Halt, wer da?“ Da Muzil nicht antwortete, feuerte der Soldat vorchriftsmäßig einen Schuß nach der Richtung ab, aus welcher er die Schritte gehört hatte. Der Schuß traf und Gefreiter Johann Muzil sank mit einem gellenden Aufschrei tot zu Boden. — Aus Perm wird gemeldet: In der Nähe der Station Bosnjenska brach Mittwoch nachts in einem Waggon 3. Klasse infolge Entzündung von Aetheröl ein Feuer aus. Sieben Personen verbrannten, 32 erlitten schwere Brandwunden. — Aus Dscheddah wird vom 22. Feber gemeldet: Anhänger des Scheifs Saib Idris überfielen eine Karawane von 80 Kamelen, die Lebensmittel und Munition für die Garnison nach Haidie bringen sollte, bei Suba und führten sie mit sich fort. Eine kleine, unter der Führung des stellvertretenden Gouverneurs von Sahaia stehende Truppenteilung versuchte die Karawane zu befreien, wurde jedoch mit einem Verlust von 50 Toten zurückgeschlagen. — Aus Madrid wird vom 22. Feber berichtet: Aus Gibraltar hier eingetroffenen Meldungen zufolge hat der englische Dampfer „Mompailo“ an den spanischen Küsten Schiffsbruch erlitten. Die gesamte 30 Mann starke Besatzung ist der Katastrophe zum Opfer gefallen.

**Wegweiser für Flieger.** Der Gedanke, den Maschinenfliegern durch geeignete Wegweiser die Orientierung zu ermöglichen, ist oft ausgesprochen worden und in einzelnen Fällen hat man, allerdings durch primitive „Wegweiser“ bei längeren Flügen auch das gewünschte Ergebnis zustande gebracht. Dr. E. Marmoiton untersucht nun im neuesten Hefte der „Nature“ die Frage, wie die zweckmäßigsten Wegweiser für Flieger einzurichten seien. Hierbei muß man natürlich die Schäßbarkeit des menschlichen Auges und die besonderen Bedingungen des Sehens von der rasch fliegenden Flugmaschine aus berücksichtigen. Dr. Marmoiton meint, im allgemeinen sei ein Objekt, das dem normalen menschlichen Auge unter einem Sehwinkel von einer Bogenminute erscheint, deutlich erkennbar. Baut man nun Zeichen, etwa lateinische Buchstaben, aus Objekten auf, die dieser Bedingung genügen, so muß ein ganzer Buchstabe unter einem Winkel von 5 Bogenminuten erscheinen, und rechnet man auf eine Flughöhe von 300 Metern, so käme man zu Buchstabenzeichen im Formate von etwa 10mal 45 Zm. Für die Präzision hält Dr. Marmoiton solche Zeichen jedoch für zu klein. Der Flieger hat eine Geschwindigkeit von über 20 M. in der Sekunde, deswegen müßte man Zeichen, die auf dem Boden angebracht werden, in größerem Maßstabe, etwa 1 bis 1.5 M. hoch, wählen. Zahlen und Buchstaben, d. h. arabische Zahlen und lateinische Buchstaben, sind gleich gut geeignet. Natürlich wird man die Zeichen herausgreifen, die besonders gut erkenntlich sind, z. B. A, E und B, dagegen die verwickelteren S, Z und R, und besonders nicht solche nebeneinander stellen, die mit einander verwechselt werden können, wie M und N oder V und N. Wichtig ist auch die Färbung dieser „Wegweiser“. Dr. Marmoiton hält Weiß und Schwarz für die besten Farben zum Erkennen aus größerer Entfernung. Diese Farben sind auch deswegen gut geeignet, weil sie sich von den meisten Gegenständen, gut abheben. Ob man schwarze Zeichen auf weißem Grunde oder weiße auf dunklem vorziehen soll, entscheidet Dr. Marmoiton nicht, wie er überhaupt vorschlägt, diese ganze Frage durch Versuche gründlich zu prüfen, ehe man eine praktische Lösung ins Werk setzt.

**Ein Stück aus der Betharenzeit.** Aus Keszmet wird gemeldet: Der Szababpallaser Deonom Peter Kocsis erlief vor ungefähr einem halben Jahre den Gen darmen Paul Kreiß, als dieser in einer Straffaire Recherchen pflog. Seither war Kocsis verschollen. Nun wurde der Szababpallaser Gemeinde-Wachtmeister davon verständigt, daß sich Kocsis im Hause seines Schwiegervaters befinde und mit einem Revolver in der Hand die Leute mit dem Tode bedrohe. Der Wachtmeister eilte vor das bezeichnete Haus, wo er tatsächlich Kocsis sah, wie er — in der einer Hand einen Revolver und in der anderen einen Säbel — sein Umwejen trieb. Sein gestelltes Pferd stand vor dem Hause an einem Baum gebunden. Der Wachtmeister schrie ihm zu, er möge sich ergeben, worauf Kocsis sein Pferd bestieg und in wilder Flucht davonstürmte. Der Wachtmeister setzte ihm nach und vermochte ihn endlich nach aufregender Jagd zu erreichen. Da wandte Kocsis sein Pferd, packte den Wachtmeister an der Brust und wollte ihn schon mit seinem Säbel niederstechen, als der Wachtmeister vom Bajonet Gebrauch machte und es Kocsis in die Brust stieß, der ensekt vom Pferde fiel. Der Gen darmerie-Wachtmeister setzte sofort seine vorgelegte Behörde von dem Falle in Kenntniß und der Militäraditor ist auch schon auf dem Schauplatze der That angekommen, um die Untersuchung einzuleiten.

**Wie Vanderbilt und Gould ihre Millionen sammelten.** Wenn das, was die amerikanischen Zeitungen berichten, der Wahrheit entspricht, hat sich das Vermögen der Vanderbilt und Gould in der letzten Zeit durch glückliche finanzielle Spekulationen um fünfzig bezw. um fünf- unddreißig Millionen vermehrt. Die Dynastie der Vanderbilt ist vielleicht die älteste von allen der amerikanischen Plutokratie. Sie stammt von dem berühmten Commodore Cornelius Vanderbilt, der 1794 bei Stapelton auf Staten Island als Sohn armer Eltern geboren wurde; er wurde im 16. Lebensjahre Führer eines kleinen Segelbootes und späterhin eines Dampfschiffes, das von Staten Island Gemüße nach Newyork brachte. Von 1850 an begründete er verschiedene Dampferlinien, führte wesentliche Verbesserungen in der Dampfschiffart ein und ließ 11 große Dampfer bauen, 1864 zog er sich von diesen Unternehmungen zurück, nachdem er im ganzen 66 Schiffe und ein Vermögen von 120 Millionen Kronen erworben hatte. Er wandte sich nun den Spekulationen in Eisenbahnen zu und brachte es innerhalb eines Zeitraumes von 9 Jahren dahin, daß 3400 Kilometer Eisenbahn,

die ein Kapital von 150 Millionen Dollars repräsentierten, unter seiner Leitung standen. Als er starb, wurde sein Vermögen auf rund 400 Millionen Kronen geschätzt. Der Begründer der Dynastie Gould, Jay Gould, war der Sohn eines Bauern; der Vater soll ihn, weil er nicht auf dem Felde arbeiten wollte, aus dem Hause gejagt haben. Der junge Gould fand dann als Knabe von 14 Jahren eine Anstellung in einem Materialwarengeschäft und verdiente sich durch sorgfältige und große Sparsamkeit eine Summe Geldes, mit der er seine Eisenbahnspkulationen begann. Er schwang sich zur Stellung eines der mächtigsten Eisenbahnmagnaten auf; die Länge der Eisenbahnen, bei denen er maßgebenden Einfluß hatte, betrug zuletzt 40.000 Kilometer. Gould starb im Dezember 1892 in Newyork und hinterließ ein Vermögen, das dem des Commodore Vanderbilt mindestens gleich gewesen sein dürfte.

**Das größte Schiff der Welt.** Auf der neuen Werft des Stettiner „Vulkan“ in Hamburg befindet sich das größte Schiff der Welt im Bau. Es ist für die Hamburg—Amerika-Linie bestimmt und hat ein Displacement von 50.000 Tonnen. Von seiner ungeheuren Größe geben folgende Zahlen einen ungefähren Anhalt: Es beträgt seine Höhe 31 Meter, seine Breite 30 Meter, seine Länge 268 Meter. Es hat 11 Stockwerke. Ohne Maschinen, Kessel und Ladung wiegt es beinahe 34 Millionen Kilogramm. Es kann 5000 Menschen aufnehmen, daneben eine enorme Menge Güter. Es ist mit allem irdischen Luxus ausgestattet. So wird der Speiseaal der ersten Kajüte durch zwei Stockwerke gehen. Es können hier gleichzeitig 800 Personen an kleinen Tischen essen. Auf dem Hauptpromenaden deckt werden Kaffeelaben eingerichtet. Ein Schwimmbad ist vorhanden, mit dem hygienische Bäder, Massage räume und Turnhalle verbunden sind. Mit diesem Bau hat die Hamburg—Amerika-Linie und der „Vulkan“ einen neuen Rekord geschaffen auf dem Gebiete des Schiffbaues.

**Ein dreizehnjähriger Bärenjäger.** Aus Christiania wird geschrieben: Lebhaftes Aufmerksamkeits erregt die muthige That eines dreizehnjährigen Knaben aus Drammen, der, als er vor wenigen Tagen in der Nähe seines Heimatsortes in die Gebirgswaldungen auf die Auerhahnjagd ging, sich plötzlich einer Bärin und ihren beiden Jungen gegenüber sah. Schnell entschlossen legte der Knabe die Büchse an, streckte die alte Bärin mit einem wohlgezielten Schuß nieder, fing die beiden Jungen ein und brachte sie lebend nach Hause.

## Meghivó.

A Temeskubini Kaszinó f. évi márczius hó 12-én d. u. 4 óraker olvasótermében évi rendes közgyűlést tart, melyre a tisztelt tag urakot meghívja az elnökség.

### Tárgysorozat:

1. Elnöki megnyitó.
2. Titkári jelentés.
3. A pénztáros jelentése.
4. A számvizsgáló bizottság jelentése.
5. Könyvtárosi jelentés.
6. A jövő évi költségvetés előirányzatának megállapítása.
7. Azon választmányi tagok helyébe, kiknek 3 évi megbizatása lejárt, új tagok választása. Az időközben eltávozás folytán megüresedett választmányi tag-sági helyek betöltése.
8. A megüresedett jegyzői, könyvtárosi és ügyészi állások betöltése.
9. Számvizsgáló bizottság választása.
10. Esetleges indítványok (14. § m. pontja értelmében.)

Bérczy Lajos s. k.,  
titkár.

Dr. Klein József s. k.,  
elnök.

756. sz. — 1911. tkv.

## Arverési hirdetményi kivonat.

A t-kubini kir. járásbíróság mint telekkönyvi hatóság Dunareana takarékpénztár és hitelbank végrehajtatonak Sztोजанов Nitya végrehajtást szenvedett elleni 7000 kor. tóke s jár. iránti ingatlan arverési ügyében Sztोजанов Nitya mramoráki lakos kérelmére Sztोजанов Zsofia mramoráki lakos késedelmes arverési vevő ellen az arverést az 1881. évi LX. t.-ez. 185 §. alapján az alább köríllt ingatlan elrendeli és ennek feltételeit ezennek közhírré teszi.

Arverés alá bocsájtatnak.

A fehertemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Mramorák község tkvének 3143 sz. betétben foglalt következő ingatlanok:

A I. 323/2 hrsz. ház 758 öisz. a udvarral a beltelekben 168 nszgül és 324/2 hrsz. kert a beltelekben 46 nszgül 1600 kor. becserban.

1. A nyilvános arverés Mramorák községhezánál 1911. évi márczius hó 14. napjának d. e. 9 óraker fog megtartani a következő egy a tkvi hivatalban mint Mramorák községben kifüggesztetett megtekinthető feltételek mellett.

2) Kikiáltási ár a beosár.

3) Ezen arverésen fenti ingatlan a kikiáltási áron alul is fognak eladattani.

4) Az arverelni szándékozok tartoznak az ingatlan becsárának 10 száz-öt középpénzben, vagy óradékképes papirokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881 60 t. oz. 14 § értelmében a bánatpénz ölöleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismernényt ugyanaz ár kiszolgáltattani.

T.-Kubi, 1911. évi február hó 2-án.

Dinusz, kir. telekkvezető.

Vizitation über Verkauf von Grundbesitz im Schäßungswerthe von 1600 Kr. am 14. März l. Z. Vormittags 9 Uhr im Gemeinde-amte zu Mramorak.



## Prüfungen.

Die für Baumeister, Maurer, Steinmetze und Zimmerleute erforderlichen gesetzlichen Kenntnisse können durch die technisch-theoretischen Vorbereitungskurse in 3—400 Unterrichtsstunden unter Garantie der Diplomerreichung erlernt werden. Unterrichts- und Prüfungssprachen sind Deutsch, Ungarisch, Kroatisch und Serbisch. Ueber Arbeiten, die schwer auszuführen sind, wird in jedem Falle Auskunft erteilt. — Näheres und Programm mittels Retourmarke durch

Ingenieur und Architekt **FRANZ WORUDA**  
in Peterwardein bei Ujvidék.

## Eisfabrik und Kühlanlagen

in dem ausserordentlich bewährten Ammoniak oder Schwefligsäure Compressions-System **BORSIG** sowie

### Vollständige

## Schlachthofeinrichtungen

liefert in den besten Ausführung die

### Schlick'sche Eisengiesserei und Maschinenfabriks A.-G.

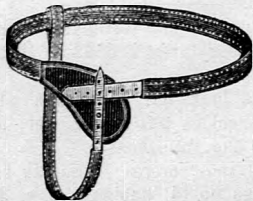
Budapest, Váci-ut 45—47.

Telefonen 74—16, 74—17, 98—58.

Kostenvoranschläge gratis.

## Keckskeméti Sándor Optiker.

Arztliche Instrumente, Verbandstoffe u. Artikel zur Krankenpflege.  
Alleinige Niederlage von Kodak-Apparate, Papiere und sonstigen Erzeugnisse der Kodak-Gesellschaft für Temesvár.



Photographische Apparate, Grammophone und Tennis-Sport-Artikel, Kodak-Apparate und Utensilien zu Original-Fabrikspreisen.

### Elektrotechnisches Etablissement

Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt  
Temesvár, Agrar-Palais 9.

Telegramm-Adresse: Keckskeméti, Temesvár.

Telefon 220.

Katalog gratis.

## Uvis.

Bechre mich dem p. t. Publikum mitzutheilen, daß bei mir jede Woche Orangen, Saffa- und Smirna-Feigen, Tiroler- sowie verschiedene Tafeläpfel zu den billigsten Preisen erhältlich sind, ferner noch alle Sorten Grüngemüse schnellstens besorgt werde. Um gütigen Zuspruch bittet

achtungsvoll

**Josef Wairich.**

Schutzmarke: „Anfer“

### Liniment. Capsici comp.,

Erfolg für

### Anfer-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gr- kältungen** angewendet wird. ....

**Warnung.** Wunderswertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anfer“ und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 H., K 1.40 und K 2.— vorrätig in den meisten Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**  
**Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.**



## Kundmachung.

Meine in Deliblater Hotter liegende Grundstücke sind aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres bei

**Carl Klier, Gutsbesitzer**  
Werfah.

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerprossen vertreiben sowie eine zarte weiche Haut u. weissen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

## Eine Dame

Steckenpferd-  
Lilienmilchseife  
[Marke Steckenpferd]  
von **Bergmann & Co.,**  
Tetschen a. E.  
Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften etc.

**CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD**  
Budapest, Váci-körút 63,  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Locomobilen und Dreschmaschinen, Benzinmotor-Dresch-garnituren, Selbstwandler (Strassen-Locomotiven), Stroh-Elevatoren, Kleedreschmaschinen, Putzmühlen, Trieurs, Grasmäher, Garbenableger und Selbstbinder-Getreidemäher, Heurechen, Heu- und Strohpresen, Eggen, Reihensäemaschinen, Planet jr.-Hackmaschinen, Häcksler, Rübenschnaidern, Kukurutzreibern, Schrot- und Mahlmühlen, Universal-Stahlpflügen, zwei- und dreischarigen Pflügen, sowie allen Gattungen landwirtschaftlicher Maschinen.

Repräsentanz und Niederlage:  
**TEMESVÁR, Josefstadt, Uri-utca 1.**

## Die Maschinen der „Mac Cormick Harvesting Machine Company“ „MILWAUKEE“ Mähmaschinen, so auch deren Bestandteile und Ersatzstücke, ORIGINAL „STANDARD MANILA“

Bindfaden sind unter Garantie bei uns erhältlich, als bei der Temesvárer Zentral-Hauptvertretung der „Milwaukee“ Mähmaschinen.

„Nicholson Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft“ Dampf- und Benzin-Selbstwandler-Lokomobile, Dresch-garnituren, Rohöhl-Motoren u. s. w. Landwirtschafts- und Industrie-Maschinen, Maschinenöhl, Säcke, Plachen.

## „Landwirtschaftliche Kreditbank Akt.-Ges.“

Telefon 636.

Temesvár, innere Stadt, Rezső-utca Nr. 7.

Telefon 636.



wende sich jedermann, der Wert auf prima sortenreines Material legt

## Obstbäume,

Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

## Rebenveredlungen

(Prachtwaare)

europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben.  
(Belehrender Hauptkatalog auf Verlangen gratis.)

# FISCHER u. Comp

## Baum- und Rebschulen.